



# Finkelftein der Krönungs-Ehrentag

Bolschewistische Heuschrecke zur englischen  
Königskrönung

Ganz London ist in Erwartung der bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten von einer heftigsten Erregung und Betriebsamkeit erfüllt, die das Gesicht der englischen Hauptstadt in diesen Tagen entscheidend bestimmt. Das ganze britische Imperium rüstet zum 18. Mai, wenn unter strenger Einhaltung eines durch uralte Tradition hergebrachten Zeremoniells die Krönung Georgs VI. erfolgen wird. Unter den Staaten der ganzen Welt, deren Abgesandte dem feierlichen Krönungsakt in der Westminster-Abtei beiwohnen werden, wird auch die UdSSR, durch ihren Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Litwinow-Finkelftein, sowie durch den Sowjetmarschall Tschatschewski vertreten sein.

Seit dem Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund, der Litwinow zum Ehrenpräsidenten wählte, hat man längst aufgehört, in der Beteiligung von Sowjetvertretern an feierlichen Staatsakten westeuropäischer Länder etwas Ungehörliches zu sehen. Die verblüffende Wandlungsfähigkeit Litwinows, der sich schnell und erfolgreich den westeuropäischen Kollegen von der Diplomatie anpaßt, hat bei diesen nicht selten bewirkt, daß man ihm die Rolle, die er spielte, auch wirklich glaubte. Man glaubte dem bescheidenen Bolschewisten in den blauenweissen Handschuhen, dessen Manieren bürgerlich gestiftet, dessen Reden sehr gemäßig und gar nicht revolutionär waren. Seine Zähigkeit und Hartnäckigkeit. Man glaubte Litwinow, der sich dem Völkerbund als Weltfriedensstifter und Beschützer der demokratischen Freiheit präsentierte, zweifelte nicht an seiner Ehrlichkeit, wenn er seinen Friedenswillen beteuerte, und mißtraute ihm in seinem Augenblick. — Man ließ sich in seinem guten Glauben auch dann nicht betören, wenn Litwinow in seinen Moskauer Kongressreden mit seinem Feind auch seine Friedensapostelmäule ablegte und sich als ein wütender, von Haß und Feindschaft gegen die ganze Welt erfüllter Bolschewist zeigte, der er immer war und bleiben wird.

Während Litwinow in Genf mit seiner alten Friedensleiter die Völkerbundsmittglieder in einen sanften Schlaf einludte, arbeiteten seine Genossen von der weltrevolutionären Sparte heberhaft in allen Ländern der Welt wo sie Streiks, Zusammenstöße und Kämpfe provozierten und das Feuer der Kämpfe immer auf neue Höhen schoben. Herr Litwinow zeigte indessen in Genf seine unschuldigste Miene, lächelte selbstzufrieden und registrierte im stillen ein festes Anschließen der kommunistischen Weltrevolution, von der er den Blick sehr gutgläubiger und verblassener Politiker durch seine mit viel Geschick geführte Doppelrolle abzuwenden verstand.

Daß diese Doppelrolle zuweilen in sehr grotesken Situationen führte, bewährte den Herrn Außenminister keineswegs. Einer der tollsten Tricks dieser Art war jener Trinkbruch, den Litwinow auf einem Moskauer Bankett zu Ehren des englischen Außenministers Eden auf den damaligen König Georg V. ausbrachte. — Diese beispiellose Unhöflichkeit Litwinows, die alle seine Genfer Heuschrecken in den Schatten stellte, konnte er sich eben nur leisten, weil er sein raffiniertes Täuschungsmanöver als völlig geschickt betrachtete und weil er wußte, wie weit die Verblendung bei gewissen Politikern bereits vorgeschritten war. Es war die gleiche Verblendung, die es ihm möglich machte, angesichts der unverhüllten Wahl-

# Die Kreisleiter auf Burg Bogellang Der Vierjahresplan als Hauptthema

Berlin, 22. April.

Die Kreisleiter der Partei sind, wie gemeldet, auf der Ordensburg Bogellang versammelt. Der Donnerstag war der Anreise und Unterbringung der rund 750 Kämpfer der Bewegung aus vorderster Front vorbehalten, die gausweise in Stabengemeinschaften in den zehn Kameradschaftshäusern auf den vielen Terrassen der Ordensburg am Ufersee zusammengeführt sind. Die Eröffnung der Tagung, die bis zum 28. April andauert, nimmt Reichsorganisationsleiter Dr. Bey selbst vor. Heute wird er zu den Höhepunkten sprechen, die auf sein Geheiß hier für ihre Pflanzung am Volk gefühlt werden. Als Kernproblem hat er in diesem Jahre den Vierjahresplan und seine Forderungen bestimmt, bei dessen Erfüllung gerade die Kreisleiter der Partei in vorderster Linie stehen. Die Referate der Tagung beginnen mit diesem bedeutenden Thema. Nach der Eröffnung werden am Vormittag nacheinander Leiter der Geschäftsgruppen des Beauftragten für den Vierjahresplan ihre Arbeitsgebiete vor den Kreisleitern entwickeln: Präsident Dr. Strych behandelt das Thema des Arbeitseinfaches, Ministerpräsident Köhler-Boden die Rohstoffverteilung und Gauleiter Josef Wagner-Breslau die Preisbildung. Der Nachmittag steht unter dem Eindruck des Besuchs und Vortrages von Reichsminister Dr. Goebbels. Anschließend wird General der Flieger Milch im Auftrage des Ministerpräsidenten zu den Kreisleitern sprechen. Mittagspausen und Abende der Tagung sind reich dem Erfahrungsaustausch untereinander, der Auseinandersetzung mit den behandelten Problemen, ihrer Übertragung auf den Alltag und der Kameradschaft vorbehalten.

# Tajfun über Sachalin

230 Todesopfer

Tokio, 22. April

Ein schwerer Tajfun richtete an der Westküste von Sachalin bei der Fischererei nahegehenden Schaden an. Die Zahl der Vermissten und Toten beträgt, soweit sich übersehen läßt, über 230; 55 Leichen wurden bisher geborgen. Der Tajfun ist der schwerste über Sachalin seit Jahren. Auch der Schiffsverkehr wurde stark behindert.

arbeit der Komintern in allen westeuropäischen Ländern von der „Friedensliebe“ der Sowjets zu sprechen.

Darüber hat man auch vergessen, daß der launige Panettier mit den glatten Ähren des weltlichen Diplomaten im Vorkriegsstand an einem Banditenreich beteiligt war, der in einem Heberfall auf einen Banktransport bestand. Ebenso schien niemand mehr daran zu denken, daß der Vetter des Königs Georg V., der Jar Nikolaus II., von politischen Feinden jenes Mannes ermordet wurde, der sich erdreistet hatte, auf den englischen König den Trinkspruch auszubringen.

Darum nimmt es auch heute niemand mehr wunder, wenn Herr Litwinow und Herr Tschatschewski bei den Londoner Krönungsfeierlichkeiten jenen Staat vertreten werden, dessen führende Männer die kommunistische Weltrevolution herbeiführen wollen, die mit der Vernichtung der abendländischen Kultur auch dem englischen Herrscherhaus den Untergang bringen würde. —

# Alarm in Ostoberschlesien

Rattowitz, 22. April

Die Sitz- und Hungerstreiks auf zahlreichen ostoberschlesischen Gruben, die von jüdisch-kommunistischen Hebern geführt werden, haben zu einer die gesamte polnische Wirtschaft bedrohenden Lage geführt. Der Hungerstreik von 3500 Bergleuten in zwei Schächten dauert fort; alle Beilegungsversuche sind gescheitert. Angehörige der Streikenden bewarfen bei einer Kundgebung die Polizei mit Steinen.

Diese Streiks sind vor allem ein Zeichen der tiefgehenden Vertrauens- und Respektlosigkeit innerhalb der Bergarbeitergatt gegenüber den polnischen Berufsverbänden, die durch ihre eigene Uneinigkeit in Dingen, die mit den Interessen der Arbeiter nichts zu tun haben, den kommunistischen Drahtzieheren das Feld freigegeben haben. Rummelt haben die Behörden eingegriffen; die Arbeitsgeberverbände verhandeln und die Berufsverbände warnen die Arbeiter vor wilden Streiks. Die weitere Entwicklung ist aber noch völlig unklar.

# Paris am 1. Mai ohne Zeitungen

Paris, 22. April.

Der Gewerkschaftsausbruch für Buchdruckerei und Zeitungswesen hat beschlossen, anlässlich des 1. Mai keine einzige Zeitung in Paris erscheinen zu lassen. Der marxistische Gewerkschaftsverband ordnete im gleichen Zusammenhang an, daß die öffentlichen Verkehrsmittel in Paris am 1. Mai nur bis 20 Uhr verkehren, um die Beförderung der zahlreichen Arbeiter durchzuführen, die sich an den Kundgebungen beteiligen. Ab 20 Uhr wird die französische Hauptstadt also vollkommen ausgehört sein, da auch die Autobusse nicht fahren dürfen.

# 3000 Kinder Hungers gestorben

— eg. London, 22. April.

Die Hungersnot im Bezirk von Kweichow (China) dauert fort. Nach Meldungen der chinesischen Presse zählte man bereits über 3000 Kinder, die Hungers starben. Ueberhaupt sollen gerade in jenem Gebiet besonders stark gefordert sein. Die Regierung wird deshalb aufgefordert, wenigstens die Kinder zu retten.

Wenn es bei jenem Moskauer Bankett zu Ehren Edens an der erwähnten grotesken Situation nicht fehlte, die durch Litwinows Frechheit herbeigeführt wurde, so entbehrt auch die Teilnahme des Sowjetmarschalls Tschatschewski am Londoner Krönungszeremoniell nicht einer besonderen Vikarie. Es ist bekannt, daß Tschatschewski den Terroristen der kommunistischen Weltrevolution ein zwar tabulales, aber dafür „erfolgreicheres“ Mittel empfahl, mit den den Sowjets nicht genehmen Staatsmännern anderer Länder aufzuräumen. Er legte nämlich diejenigen Zusammenkünfte der besonderen Beachtung der Terroristen nahe, wo möglichst viele Staatsoberhäupter an einem Ort versammelt seien — als eine besonders günstige Gelegenheit für Attentate in der Art des Anschlags in der Kathedrale von Sofia. Vielleicht wird sich mancher Politiker beim Anblick Tschatschewskis dieses Rezeptes erinnern, was zweifellos nicht zur Erhöhung des Gefühls seines Geborgenseins beitragen dürfte.

N. Wr.

# „Es ist höchste Zeit . . .!“

London, 22. April.

In einer Zuschrift an die „Times“ erklärt A. R. Kenneth u. a., daß die Hauptbemühungen Großbritanniens auf eine neue Regelung mit dem Deutschen Reich gerichtet werden sollen. Es ist höchste Zeit, daß jemand mit der Ausarbeitung eines Friedensvertrages beginnt, wie ihn Großbritannien bereits 1919 hätte abschließen sollen. Wir zwangen einem geschwächten Deutschen Reich vor 18 Jahren einen Frieden auf, aber wir haben noch immer einen Frieden mit einem starken Deutschen Reich abgeschlossen. Der Streifen fordert weiter die Erwigung der deutschen Kolonialforderung. Großbritannien ist nicht berechtigt, Verhandlungen abzulehnen. Großbritannien muß zu einem baldigen geeigneten Augenblick die einzige ausstehende materielle Frage zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien, nämlich die Kolonialfrage, zur Sprache bringen.

# Zwei bolschewistische Handelsblöcke unabhängig gemacht

Serbija, 22. April.

Die bolschewistischen Handelsblöcke „Linea Puerto“ und „Miramar“ wurden in der Nähe der Küste von Cartagena von nationalspanischen Fliegern bombardiert. Das erste genannte Schiff wurde zum Sinken gebracht, während das zweite an der Küste auftrieb. Der Abschnittskommandeur von Trea hat am Mittwoch dem französischen Vorkämpfer Herbet in St. Jean de Luz mitgeteilt, daß künftig sämtliche Verkehrsflugzeuge der neuerichteten französischen Linie Biarritz-Bilbao, wenn sie sich innerhalb der 10-Meilen-Zone über den spanischen Gewässern bewegen, von den nationalen Jagdflugzeugen verfolgt und abgeschossen werden, falls sie der Aufforderung zum Wenden keine Folge leisten sollten. Die Maßnahme sei nötig, da die Verletzung der „Verkehrsline“ eine Verletzung der primitivsten Neutralitätsbegriffe darstelle.

# Verbrecher-Jagd in den Katakomben

Rom, 22. April

Dieser Tage veranstaltete die hiesige Polizei eine regelrechte Jagd nach einem Taschendieb, der sich in die Katakomben von Rom geschlüpft hatte. Einen ganzen Tag brauchte die Polizei, um seiner habhaft zu werden. Schließlich war der Taschendieb ganz tot, daß die Polizisten ihn herausklopfen, denn er hatte sich in den unterirdischen Gängen verirrt und war bereits vollkommen erschöpft.

# Von den Zeitbreitern weggejagt

Schweres Eisenbahnunglück bei Moskau

Moskau, 22. April.

In der Umgebung von Moskau hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, das ein heftiges Licht auf die bei den Sowjetsozialisten herrschenden Zustände wirft. Da die Vorkämpfer und Arbeiterjunge, die aus den ausliegenden Dörfern die Arbeiter nach Moskau bringen sollen, seit langer Zeit nicht anreisen, sind zahlreiche Arbeiter gezwungen, die Fahrt auf den Zeitbreitern, Bussen usw. zurückzulegen. Alle in Moskau eintriefenden Züge sind mit ganzen Trüben von Fahrgästen beladung, die in den Zügen keinen Platz mehr finden. Unweit von Moskau begegnete nun ein solcher Zug in voller Fahrt einem anderen Zug, dessen Zeitbreiter gleichfalls mit Arbeitern überladen waren. Im Vorbeifahren wurden die Fahrgäste beider Züge von den Zeitbreitern heruntergeworfen. Es gab 7 Tote und 12 Verletzte, die mit einer noch höheren Totenzahl gerechnet wird.

# Die Frauenburg am Ruaha-Fluss

(Nachdruck verboten.)

Aber auch Grete wurde plötzlich blässer von Tag zu Tag. Und wenn sie zu Magda ging, den Arm um ihren Hals legte und sie tröstete, klangen ihre Worte längst nicht mehr so sicher, so mutig, so überzeugend wie kurz zuvor. Magda merkte es aber wohl kaum. Teilnahmslos nickte sie nur dann und wann, das war alles. Eine Antwort gab sie nicht mehr.

Pauline lästerte oft mit der Mutter. Die beiden wahren noch am meisten ihre Fassung, obwohl der Schmerz der Grete und Magda beugte, auch in ihren Herzen widerhallte.

Und wieder verging ein Tag. Und noch einer. „Elf Tage!“ Grete lief oft weit in die Pflanzung hinaus, um sich auszuweinen. Aus hundert Gefahren war Peter glücklich und unverletzt herorgegangen. Sollte ihn nun wirklich eine wilde Bestie umgebracht haben — ihn, den sie liebte wie nie zuvor?

„Nein, nein, tausendmal nein, so grausam war kein Geschick!“

Sie brachte viele Stunden auf dem Turm zu und schaute ins Land. Da, am zwölften Tage in früherer Nachmittagsstunde, gewahrte sie plötzlich eine Gruppe von Menschen, die quer über die Steppe auf den Ruaha zogen —

Sollte — allmächtiger Gott! — sollte wirklich — Peter und Jimmy — oh —

Sie rannte die schmale Wendeltreppe hinunter, lief wie ein Wirbelwind zum Haus hinüber und schrie die Kunde heraus.

Magda starrte sie an, als wäre sie ein Geist.

„Sie kommen!“ Sie kommen wirklich! Mutter! Pauline! Nein, ich habe sie deutlich gesehen — fünf Männer sind es — fünf Männer! Sie müssen es sein —“

Die Aufregung war grenzenlos. Frau Schlegel ließ es sich nicht nehmen, selbst auf den Turm zu klettern. Die Gruppe war näher gekommen, und tatsächlich, Grete hatte recht gehabt — fünf Männer waren es, die da heranzogen!

Da löste sich auch von Magdas Antlitz die Starre, fiel ab von ihren Jügen wie eine Maske und ein befreites Schluchzen sprengte den Druck, der ihr Herz grausam umspannt hatte.

Kaum eine Stunde später erreichte die kleine Safari die Pflanzung am Ruaha-Fluss . . .

„Also noch einmal: Ehrenwort?“

„Mein Ehrenwort!“

„Dank, Jimmy, das genügt mir!“ Peter streckte dem Freund die Hand entgegen, in die der andere ernst einschlug. „Und wann wirst du nach Ngongira ausbrechen und dich zurückmelden?“

„Wann?“ Jimmy zögerte. Dann sprang ein Mädchen in seine Arme. „Ich will es dir ganz genau sagen: An dem Tage, an dem unsere liebe künftige Schwiegermutter meinen Arm als Gehülfe bezeichnen wird und mich mit gutem Gewissen aus ihrer Behandlung entlassen kann!“

„Also in ungefähr vier bis fünf Wochen?“

„So ungefähr.“

Peter schmunzelte. „Allright,“ nickte er dann, bewilligt. Aber keinen Tag länger. Ich werde inzwischen die Kommandantur in Ngongira verständigen. Vor dem Arrest kann ich dich freilich nicht bewahren, aber —“

„Ich werde darüber hinwegkommen.“ Jimmy hatte sich endgültig mit seinem Schicksal abgefunden. Ja, er lachte fröhlich. Peter, hättest du das je gedacht? Ich der entprungene Löwe, du der Löwenjäger und -bändiger? Aber ich bin dir wirklich und wahrhaftig nicht böse. Jetzt nicht mehr. Bist du nicht, hätte ich wirklich Unheil angerichtet. Du weißt schon, wie ich das meine, ja? Mit Magda —“

„Sie hat sehr um dich gelitten, Jimmy.“

„Ich werde alles wieder gutmachen, alles!“

Noch einmal fanden sich die Hände der beiden Männer

zu kräftigem Druck, und sie lösten sich erst, als Frau Schlegel das Büro der Frauenburg betrat.

„Sind die Herren einig geworden?“ lächelte sie und sah von einem zum anderen. „Endgültig und ein für allemal!“

„Endgültig und ein für allemal,“ nickte Jimmy. „Ich gehe freiwillig nach Ngongira zurück und versichere auf jeden Fall dem nächsten Rückkehr.“

„Gott segne diesen Entschluß!“ erwiderte Frau Schlegel ernst, aber ihr war anzusehen, wie sie die Antwort erleichterte. So konnte Magda also endlich aufatmen, braudte nicht länger in der Furcht neuer Ueberraschungen zu leben. Es war ein dankbarer Blick, mit dem sie Peter streifte . . .

„Aber nun will ich wissen, wie es an den Fronten sieht,“ drängte Jimmy. Als Peter zögerte, fuhr er fort: „Du hast mein Wort. Ich mache keinen Gebrauch von dem, was du mir sagen wirst.“

„Wie es sieht, willst du wissen?“ Peter lachte bitter. „Ich liegt auf der ganzen Linie. Aber jeder Meter Boden kostet Blut. Es werden noch viele Schiffsadungen voll Inder und noch mehr Schiffsadungen voll Kanonen, Granaten und Bewehren nötig sein, um Deutsch-Ostafrika dahin zu bringen, wo es hingebraht werden soll. Unser Schicksal ist besiegelt. War besiegelt vom ersten Tage an, Jimmy. Aber das wird nichts daran ändern, daß wir kämpfen bis zum letzten Mann. So steht es an den Fronten, Jimmy!“

„Peter!“ murmelte der andere betreten.

Dora zuckte mit den Achseln. „Inferne Segner“, sagte er — zu denen sich nun auch noch die Portugiesen gesellen haben, kämpfen mit allen Mitteln. Sie blockieren unsere Küsten und lassen keinen Zentner Wehl ins Land. Man will uns aushungern. Der Krieg wird nicht gegen Männer, nicht zwischen Soldaten und Soldaten geführt, sondern gegen Greise, Frauen und Kinder. Das ist kein guter Krieg, Jimmy. Indische Soldaten brennen unsere Pflanzungen nieder und verwüsten die Felder. Deutsch-Ostafrika blutet heute schon aus tausend Wunden. Wie lange noch — und die feindliche Truppen werden auch über den Ruaha ziehen und die Frauenburg dem Erdboden gleich machen —“

„Rein!“ leuchtete Jimmy. „Rein! Verdammt, ich —“

(Fortsetzung folgt.)



Dr. Kleff's Mitarbeiter-Staff

Das Personalverzeichnis des Dr. Kleff's Mitarbeiter-Staff... Dr. Kleff's Mitarbeiter-Staff... Dr. Kleff's Mitarbeiter-Staff...

Aus Württemberg

Tübingen, 22. April. (Sittlichkeitsverbrecher verurteilt) Der 25 Jahre alte verh. Friedrich Reich aus Redarzenzlingen, Kreis Nürtingen, hatte sich an fünf noch schulpflichtigen Mädchen, zum Teil in mehreren Fällen, in übelster Art unzüchtig vergangen...

Denkzettel für zwei Nowdys

Göppingen, 22. April. Einen ordentlichen Denkzettel erhielten zwei junge Leute für Stegeleien, die sie am Göppinger Bahnhofspass verübten und für die, wie schon so oft, der überreichlich geöffnete Alkohol verantwortlich zeichnete...

Reichstagung des Weinbaus in Heilbronn

Heilbronn, 22. April. Die Reichstagung des deutschen Weinbaus findet vom 22. bis 29. August in Heilbronn am Neckar statt. Verbunden mit einer Lehr- und Industriefahrt, wird die Tagung zum ersten Male das gesamte Weinsach, d. h. Erzeugung, Verarbeitung und Verteilung des Weines, umfassen...

Karl der Große in neuer Geschichtsbetrachtung

Eigenbericht der NS-Presse, Stuttgart, 22. April. Am Mittwochabend sprach der nunmehr aus Württemberg scheidende Gauleiter Schmidt zur Eröffnung des zweiten Arbeitsabschnitts des Volkshilfsdienstes vor Hunderten von Zuhörern...

Der Entwurf des Sommerfahrplans

Neue Zugverbindungen in Württemberg

Eigenbericht der NS-Presse, Schw. Stuttgart, 22. April.

In diesen Tagen hat die Reichsbahndirektion Stuttgart ihren endgültigen Entwurf zum Sommerfahrplan des Jahresfahrplans 1937/38 herausgebracht. Er enthält eine ganze Reihe von wichtigen Neuerungen, die am 22. Mai in Kraft treten werden...

Sehr beachtliche Verbesserungen weist der Berufsverkehr auf. Die stetig wachsende Belegung der Wirtschaft und die Schichtarbeit in zahlreichen Betrieben hat jetzt zur Schaffung neuer Verbindungen für den Berufsverkehr geführt. Aber auch der übrige Personenzugverkehr ist zum Teil nicht unerheblich ausgebaut worden...

dienst aus den Zeiten des Volkshilfsdienstes, Pa. Leutloff-Berlin bemerkte, über das vielumstrittene Thema „Karl der Große und die deutsche Volkwerdung“. Nach einer eingehenden Schilderung der blutigen Sachverhalte, in welchen das letzte germanische Bauerntum vernichtet wurde, kam der Redner auf die Kaiserkrönung in Rom zu sprechen...

Nicht die Hohenstaufener... sondern der Verleumder zitierte

Hohenstaufen, 22. April. Ein Mann von Hohenstaufen hatte sich wegen Beamtenbeleidigung vor dem Schöffengericht Göppingen zu verantworten. Der Hohenstaufener Ortsvorsteher sah sich gezwungen, den Angeklagten wegen Ungebühr und Nachruhrstörung mit einer Strafe von 8 RM zu belegen. Außerdem war er genötigt, eine Holzrechnung leitens der Gemeindekasse, nachdem sie trotz mehrmaliger Mahnung nicht bezahlt wurde, auf dem Volkstreuhandwege einziehen zu lassen...

Eine Disziplinuntersuchung gegen den Bürgermeister verlief völlig zu dessen Gunsten. Auch nicht die kleinste Mißhandlung ließ er sich zu Schulden kommen. Wegen Beleidigung wurde der Angeklagte zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Das Sonntag-Gilgpaar Ulm-Bödingen bekommt Anschluss nach und von Borsberg-Tirol. Sehr bedauerlich ist, daß die ausgezeichnete Abendverbindung Stuttgart-Friedrichshafen (an bisher 20.53 Uhr) verloren geht. Auf der Strecke Ulm-Kalen-Craillshaus wird die Nachverbindung Friedrichshafen-Berlin und zurück als Schnellzug gefahren.

Auf der Remstalbahn wird der Abend-Gilgpaar Stuttgart-Kalen spätergelegt: Stuttgart ab 20.36 Uhr. Der Theaterzug, Stuttgart ab 23.12 Uhr, wird Sonntag bis Kalen fortgelegt. Sehr wesentliche Verbesserungen treten im Fahrplan der Strecke Schorndorf-Weilheim durch Vermehrung und Beschleunigung der Züge ein. Die Strecke Gmünd-Göppingen erhält Sonntag einen Abendzug in jeder Richtung. Der Sonntagzug der Württembergbahn wird in beiden Richtungen beschleunigt. Stuttgart ab 6.38 und an 21.17 Uhr.

Der Sommer Schnellzug D 279 der Strecke (Nürnberg-Craillshaus) - Hall-Heilbronn (-Heidelberg) wird spätergelegt: Craillshaus ab 17.19, Hall 17.48, Heilbronn an 18.32 Uhr. Wünschenswert ist die Schaffung eines Anschlusses in Heilbronn von diesem Zug nach Stuttgart und Karlsruhe.

Da die Strecke Stuttgart-Heilbronn-Osterburken-Würzburg jetzt ganz zur Rbd. Stuttgart gehört, erscheint sie im Fahrplan zusammenhängend auf einem Blatt. Der E 215 ist frühergelegt worden: Stuttgart ab 16.52 Uhr, er erhält in Osterburken Anschluss in Richtung Sedach. Der Zug 2232, Stuttgart ab 12.50 Uhr, sollte in Osterburken unbedingt Anschluss an den neuen E 109 nach Würzburg bekommen. D 12 von Berlin erhält eine Halt in Ludwigsburg (20.11 Uhr).

Auf der Strecke Stuttgart-Tübingen verkehrt der Abend-Personenzug jetzt täglich ab Stuttgart (22.05 Uhr). Der Zug Tübingen ab 21.20 Uhr wird täglich bis Stuttgart fortgelegt (an 22.45 statt 23.17 Uhr). Der E 270 erreicht in Stuttgart (an 21.24 Uhr) den D 13 nach Heilbronn-Berlin. Eine neue Gilgverbindung bekommt die Strecke Tübingen-Ebingen: Stuttgart ab 13.00, Tübingen ab 14.12 Uhr, Ebingen an 15.30 Uhr; ab 19.14, Stuttgart an 21.24 Uhr. Auf der Strecke Neutlingen-Münsingen-Ulm treten verschiedene Änderungen ein. Der Donau-Gilgpaar 386/387 verkehrt jetzt während des ganzen Sommers.

Sehr beachtliche Neuerungen bekommt die Strecke Stuttgart-Böblingen-Tutlingen. Das Gilgpaar 293/292 Stuttgart-Tutlingen wird bis und ab Konstanz verlängert: Stuttgart ab 14.40 Uhr, Konstanz an 18.43 Uhr; ab 10.25, Stuttgart an 14.11 Uhr. Der Morgen-Gilgpaar Stuttgart (an 8.40 Uhr) beginnt bereits in Bisingen (6.10) und Tutlingen (6.17 Uhr). Eine ausgezeichnete Personenzugverbindung von Tutlingen- und Bisingen-Rottweil nach Eutingen-Stuttgart entsteht durch Zusammenlegen bestehender Züge: Tutlingen verlässt ab 17.35 Uhr, Rottweil täglich ab 18.17, Stuttgart an 20.37 Uhr. Der Abendverkehr Stuttgart-Böblingen-Serrnenberg ist zum Teil geändert worden.

Die beschleunigte Abendverbindung Liebenzell-Calm-Stuttgart wird wesentlich spätergelegt und bekommt Anschluss vom Gilgpaar von Rogold: Calw ab 21.00, Stuttgart an 22.17 Uhr. Der Zug Stuttgart ab 15.06 Uhr wird WaSa bis Althengstett verlängert. Sehr bedeutende Umstellungen sind auf der Strecke Pforzheim-Wildbad vorgenommen worden, die Verbesserungen, z. B. im Verkehr Stuttgart-Wildbad, ergeben.

Der Abend-Gilgpaar der Raabobahn erhält in Pforzheim Anschluss nach Karlsruhe-Frankfurt-Hamburg.

Säranberg bekommt Anschluss an die neue Hochsommerverbindung Konstanz-Gausach-Röln-Ostfildern (-England) und zurück. Das württembergische Müggau erhält eine neue Gilgverbindung von Münsingen (ab 15.06 Uhr) und Augsburg über Memmingen-Leutkirch (20.41 Uhr) - Rißlegg-Wangen nach Lindau (an 21.39 Uhr). In Rißlegg besteht Anschluss nach Kullendorf. Die Reichsbahn-Autobus-Linie Stuttgart-Biesenberg-Geislingen bekommt Sonntag mehrere neue Fahrten.

Bergeht die Arbeitssopfer nicht!

Wie im vergangenen, so auch in diesem Jahre, richten wir an die Betriebsführer die dringende Bitte, bei den Betriebsfeiern und Ausflügen die Veteranen der Arbeit nicht zu vergessen. Es darf nicht sein, daß unsere Jünglinge, welche nach treuer Pflichterfüllung ihren verdienten Feiertag verbringen, abseits der großen Gemeinschaft der Enztäler stehen.

Betriebsführer, Gefolgschaft und Arbeitssopfer bilden eine geschlossene Kameradschaft und nehmen gemeinsam an den Betriebsfeiern teil. Die eingeladenen Arbeitssopfer sind Ehren Gäste der Betriebsgemeinschaften. Betriebsführer und Gefolgschaft werden alles tun, um den Jubilaren einige Stunden der Freude und Erholung zu ermöglichen. Damit wird einer selbstverständlichen Anerkennungs- und Dankeschuld gegenüber den Opfern der Arbeit Genüge getan.

Württemberg an erster Stelle

Jahresbericht der Deutschen Bauernschaft Die Deutsche Bauernschaft Württemberg hat unter den öffentlichen Bauernschaften im Reich nach wie vor an erster Stelle, von dem Gesamtvertragsbestand der öffentlichen Bauernschaften entfallen 32 (Vorjahr 31) v. H. auf die Deutsche Bauernschaft Württemberg. Im Berichtsjahr 1936 wurden 1706 Verträge über 1655 000 RM, Vertragssumme abgeschlossen. 80 v. H. der Verträge sind für Wohnungsneubau bestimmt. In der kollektiven Abrechnung wurde mehr als die Gesamtfinanzierung von kleinen Eigenheimen, in der mit Fremdgeld geführten Abteilung II mehr als die kleinere I. Gruppe gelöst. An der Gesamtvertragssumme sind beteiligt: 14 Proz. Arbeiter, 19 Proz. Privatangehörige, 13 Proz. Beamte, 31 Proz. Hausbesitzer, Kaufleute und 23 Proz. freie und verschiedene Berufe, Landwirte, Gärtner und Arbeiter. Die Zahl der Räumlichkeiten beträgt 28 (1,8) v. H. des Gesamtvertragsbestandes. Der Gesamtvertragsbestand belief sich am Jahresanfang auf 16 461 Verträge über 194 553 000 Reichsmark Vertragssumme. Bauarbeiter waren es am Jahresende 11 000. Zugeworfen wurden 1277 Verträge mit 10 472 000 RM Vertragssumme. Die Gesamtanteile belaufen sich auf 9 110 Verträge über 77 382 800 RM, Vertragssumme = 57,5 v. H. des gesamten Vertragsbestandes. 57 v. H. der Verträge sind auf reine Ein- und Zweifamilienhäuser gegeben.

Welch große Auswahl in vielerlei Geschmacks-Arten bieten doch Dr. Oetker's Puddingpulver! Includes images of Dr. Oetker's Pudding, Mandelkern-Puddingpulver, and Götterspeise.

# Männer und Mächte Arabiens

Bagdads größter Tag — Ibn Saud Arabiens größter Mann — Husseins Glanz und Untergang

Der Sohn von Ibn Saud und Thronfolger von Saudi-Arabien besuchte König Ghazi I. von Irak. Die Begegnung dieser Repräsentanten einst verbündeter arabischer Herrscherhäuser erregt großes Aufsehen.

Seit vielen Jahrhunderten hatte Bagdad nicht so viel Jubel in ihren Mauern vernommen und so viel Pracht gesehen wie an jenem festlichen Aprilmorgen, da Emir Saud, der Sohn und einstige Nachfolger von Ibn Saud, seinen Einzug in diese uralte Stadt hielt.

König Ghazi I., der junge Herrscher des Irak, überbot alle orientalischen Reize der Gastfreundschaft. Doch der Höhepunkt der festlichen Ereignisse bildete eine Truppenparade der glänzend geschuldeten irakischen Armee. Da ratterten Tonks an den Augen des jungen, schwermütigen, athletischen Thronfolgers vorbei. Da ritten Kolonnen, deren weiße Burusse in der Sonne glänzten, in rasendem Tempo an den Ehrentribünen vorbei. Da marschierten Infanterieregimenter, europäisch ausgerüstet, in glänzender Paraphormierung. Kamelreiter paradierten und über allem brummt die Flugkolonne Irak.

## Die Könige Arabiens, umschmeichelt von England

Welche Gedanken mögen die jungen Fürsten erfüllt haben, als sie sich zur Aussprache unter vier Augen in die inneren Gemächer des Königspalastes von Bagdad zurückzogen? Einst waren ihre Väter Todfeinde. Heute ist zwischen den beiden Dynastien, zwischen den beiden Völkern, ein Freundschaftsbund geschlossen. Die Reise des Kronprinzen von Saudi-Arabien, das Fest der Freundschaft, das eine ganze Woche lang dauerte, wird sicherlich die Bindungen des Paktes wesentlich verstärkt haben.

Die Zeit der Zwiste zwischen den beiden bedeutenden Dynastien Vorderasiens ist vorbei. Die Unabhängigkeit der großen arabischen Königreiche von ihren europäischen Protektoren wächst von Jahr zu Jahr. Aus den Vasallen Englands sind Partner geworden. Partner, umschmeichelt und umworben von den europäischen Weltmächten. Es ist mehr als ein Akt der Höflichkeit, wenn der englische Botschafter in Bagdad für den Kronprinzen Ibn Saud einen prächtigen Empfang gab, an dem auch Frankreichs Völkerbundskommissar in Syrien, Graf Martell, teilnahm.

Wer hatte vor fünf Jahren gedacht, es könnte jemals möglich sein, daß der Sohn des Königs Faisal, der Enkel des Königs Hussein, den Ibn Saud aus Arabien vertrieb, nachdem er ihn vernichtend geschlagen hatte, mit dem Sohn eben dieses Ibn Saud Schulter an Schulter eine Parade abnehmen würde. Die Geschichte der Monarchien von Saudi-Arabien, von Irak und Transjordanien seit dem Weltkrieg ist die Geschichte der fortschreitenden raschen Aufwärtsbewegung der vorderasiatischen Königreiche.

## Ibn Sauds Aufstieg

Die mächtigste Figur, die großartigste Herrschergestalt, der wichtigste Mann Großarabiens, bleibt Ibn Saud. Dieser Herrscher, der, noch als 15jähriger heimlos, verfolgt von den Feinden seiner Dynastie, durch die Wüste irrt, hat die erstaunlichste Leistung von allen arabischen Fürsten der Neuzeit vollbracht. Dabei wurde er bis nach dem Weltkrieg nicht einmal wie sein Gegenspieler Hussein, auf den bekanntlich Oberst Lawrence geschaut hatte, unterstützt. Alles, was er erreichte, erreichte er aus eigener Kraft. Schon rein äußerlich macht Ibn Saud einen gewaltigen Eindruck. Er ist riesig groß, immer, selbst bei feierlichen Anlässen, trägt er nichts anderes als einen schmutzigen, weißen Burnus, Groß, ernst und forschend sind seine Augen, selten umspielt ein Lächeln seinen Mund.

Der stille Aufstieg dieses Mannes, der heute über ein Königreich gebietet, das fast fünfmal so groß ist wie Deutschland, kennt in der Geschichte des Islam nur noch einen Vergleich, den Aufstieg des Propheten selbst. Gegen 1900 ist Ibn Saud achtzehn Jahre, ein verdammt königssohn, der aufbricht, um mit Waffengewalt Riad, die Stadt seiner Väter, zurückzuerobern. 38 Mann, das ist sein ganzes Heer. Es scheint ein wahnsinniges, zum Scheitern verurteiltes Unternehmen zu sein. Und doch, es gelingt. Ibn Saud gelangt bis unter die Mauern der Stadt, überklettert in der Nacht mit seinen Gefährten die Wälle, dringt in den Palaß des Gouverneurs und überwältigt ihn. Als am nächsten Morgen die Stadt aus dem Schlaf erwacht, sieht der neue Herrscher schon im Thronsaal und nimmt gnädig die Treueidpflanze der Beamten entgegen.

In drei Jahrzehnten steigt sein Stern immer höher und höher. Als Haupt der Wahabitenfamilie wird Ibn Saud der Erneuerer des Islam und ein mit Feuer, Schwert, aber auch mit Diplomatie, die habereuden Stämme des Islam.

## Hussein, der Geizige

Ein damaliger Gegenspieler Husseins.

Scheriff und König über Mekka und Medina, ist aus ganz anderen Holze geschnitten. Liebt Ibn Saud den Ruhm und ist seine Leidenschaft die Einigkeit Arabiens, so liebt Hussein das Gold und den kleinen persönlichen Vorteil. Acht Millionen Pfund läßt er sich von den Engländern geben, um gegen die Türkei zu kämpfen. Doch der alte, geizige Mann überläßt die Kämpfe seinen Söhnen Faisal und Abdullah. Als er nach dem Kriege den Titel des Obersten Kirchenfürsten des Islam an sich reiht, zieht Ibn Saud wieder gegen ihn ins Feld und schlägt ihn vernichtend. Hussein, der Geizige, muß ins Exil wandern.

## Die Söhne des Husseins

Mehr Glück hatten seine beiden Söhne, Faisal, der Waffengefährte des Obersten Lawrence im Weltkrieg, und Abdullah, der Beherrscher Transjordanien, das 42 000 Quadratkilometer groß ist, und von 900 000 Arabern bewohnt wird.

Faisal war zwar nur einige Tage König von Syrien und mußte bald nach dem prunkvollen Einzug in Damaskus, den Lawrence an seiner Seite mitmachte, wieder fliehen, aber der Freund Englands, der kluge, freigiebige und diplomatische Sohn eines sturen, geizigen, türkischen Vaters wird König von Dreifürstentum, König des Reiches Irak. Er gründet eine neue mächtige Dynastie und stirbt verhältnismäßig jung.

Ghazi I. sein junger, bebrillter, jartgläubiger, europäisch geschulter Sohn, sitzt jetzt auf dem Thron von Bagdad. Ihm ist es vergönnt gewesen, den Sohn Ibn Sauds, des gewaltigen, erfolgreichen Gegners seines Großvaters, willkommen zu heißen.

Vielleicht beginnt von dieser Begegnung aus eine neue Epoche Arabiens, denn auch die Beziehungen zwischen Ibn Saud und dem anderen Sohn seines alten Feindes Husseins, Abdullah von Transjordanien, sind befreundet und herzlich. Iw.

## Blutiger Familienstreit

Früheren Schwiegervater und Frau erschossen

Es surt, 22. April

In Walfis bei Ochruf ereignete sich eine schwere Mordtat. E. Walthers aus dem benachbarten Gofel war seit etwa einem Jahr von seiner in Walfis wohnenden 28-jährigen Ehefrau geschieden. Ein etwa vierjähriges Kind, das der Mutter zugesprochen war, soll der Jantapfel gewesen sein. Am Mittwochabend lernte Walthers bei seinem früheren Schwiegervater ein. Dabei kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, die in Tätlichkeiten ausarteten. Hierbei steckte Walthers den Zimmermann Schmidt und seine frühere Frau durch Schüsse nieder. Beide waren sofort tot. Der Täter ist flüchtig.

## Was es nicht alles gibt!

Der russische Käufer haben war im Gegenstand sehr zum Wasser fallen, aber auch sie nützen nichts, wenn sie einfallen. Man kann sich nicht an ihnen festhalten, und so sprang auch der Postmeister eines in einem haufälligen Hause eines südöstlichen Ortes untergebrachten Postamtes kurzerhand zum Fenster hinaus, als es zu tragen anfang und das Haus schwankte. Die eine Seitenwand des Gebäudes stürzte unter lautem Getöse ein und das Postamt landete in dem im Erdgeschoß befindlichen Kuhstall. Die sechs schwarzgeschulden Kinder machten verumutlich große Augen, als die Schreibtische, der Geldschrank und die Registrierungen zwischen sie niederprasselten. Wie durch ein Wunder geschah den Tieren nichts, sie machten sich vielmehr gleich über die Sortierung der pöblich vom Himmel herabgefallenen fremdartigen Gegenstände her. Es konnte alles glücklich wieder geborgen werden, sogar das Geld fand sich ein, das aus dem offenstehenden Schrank gefallen und sich über den ganzen Stall verstreut hatte. Nur 15 Kronen mußte man als verloren aufgeben, die sich wahrscheinlich eine der Kühe zu Gemüte geführt hatte...

## Der Fluch des Im Mittelpunkt der Welt

senklichkeit hand neulich einen Tag lang die Frau Cuffin in London, die ihren Mann begroben mußte. Zu dem Begräbnis hatte sie sich Geld borgen müssen, so arm war Herr Cuffin gestorben. An sich ist doch ein Vorkauf in der Millionenstadt London mit ihren schrecklichen Arbeitervierteln natürlich nichts Besonderes. Aber die Cuffins hatten vor zwei Jahren schon einmal die Augen der Londoner auf sich gelenkt und damals hatte Herr Cuffin, ein Arbeiter in einer Zementfabrik mit einem Wochenlohn von fünf Pfund Sterling fünf Schilling, gerade das Große Los gewonnen. Von einem Tag zum anderen war er Besitzer von über 30 000 Pfund Sterling geworden und seine Frau hatte seinerzeit, wie sie anlässlich der Beerdigung ihres Mannes jetzt erzählt hat, ocalaubi, daß das

## Vater und Sohn als Mörder

Rienburg (Weser), 22. April

Die beiden Mörder, die, wie gemeldet, am letzten Sonntag in der Feldmark von Veeße die Jagdausscher Thurnau und Hamster ermordet haben, legten nach langem Zögern am Donnerstagnachmittag vor dem Leiter der Kommission ein Geständnis ab. Es handelt sich um Vater und Sohn Wilhelm aus Veeße. Wie erinnerlich, wurden sie bereits am Montag verhaftet, da sich der Tatverdacht sofort auf sie gelenkt hatte. Am Mittwoch hatten Ermittlungsbeamte die Schußwaffen der Ermordeten in der Nähe des Tatortes gefunden und nicht weit entfernt auch die Waffen der Mörder. Ihre Ehefrauen hatten bereits vorher ausgefragt, daß die Männer ihnen am Morgen nach der Tat von dem Verbrechen erzählt hätten.

## Das Stadttheater von Hadersleben eingestürzt

Hienoburg, 22. April

In der Nacht zum Donnerstag ist das Stadttheater in Hadersleben durch Feuer vollständig zerstört worden. Das Feuer brach bald nach einer sehr zahlreichen besuchten Vorstellung aus. Es wurde zuerst von Gästen des mit dem Theater verbundenen Kaffees entdeckt. Das Feuer breitete sich in dem 60 Jahre alten Gebäude mit einer solchen Schnelligkeit aus, daß die Feuerwehr machtlos war. Ihr gelang es nur, die Wohnung des Theaterdirektors zu retten. Die Ursache des Brandes ist bisher unbekannt. Der Schaden wird auf 170 000 Kronen geschätzt. Der Verlust des Theaters ist um so schmerzlicher, als es sich um den größten Saalbau in ganz Nordschleswig handelt.

## Elf Todesopfer des estnischen Brandunglücks

Nebal, 22. April

Die Befürchtung, daß das schwere Brandunglück, das sich bei einer Schulfilmvorführung in Kilinginonime ereignet hat, eine größere Anzahl von Todesopfern fordern würde, hat sich leider bestätigt. Bis Donnerstag sind von den schwerverletzten Kindern weitere sieben ihren Verletzungen erlegen, womit sich die Zahl der Todesopfer auf elf erhöht. Von den weiteren 39 schwerverletzten Kindern befinden sich neun in einem ernstem Zustand, das kaum Hoffnung besteht, ihr Leben zu erhalten. Eine von der Schulaufsichtsbehörde eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der Vorführungsaapparat nicht in Ordnung gewesen ist und daß eine Anzahl der zu Filmvorführungen erlassenen Vorschriften nicht beachtet wurde. Die Schulverwaltung hat deshalb beschloffen, bis auf weiteres Filmvorführungen in Schulen zu verbieten.

## Ein Fischer lebt gerade zwei Leben

Fischerleute pflegen nicht gerade Schwabwäsen zu sein. Sie verbergen meistens mehr, als sie ausplaudern und so werden die Badegäste des englischen Fischerortes Teignmouth auch in dem Fischer Walter Blackburn nichts besonders Auffälliges finden, obwohl er unter dem Spitznamen ein durchgeistigtes Wesen hat und — das ist vielleicht doch etwas merkwürdig — drei Tage im Monat aus dem Orte verschwindet. Frau und Kinder des Fischers sagen dann nur: „Er ist landeinwärts gefahren!“ und das ist eine sehr allgemeine Auskunft. Obwohl Walter Blackburn im Rudern und Fischen einer der besten im Orte ist, schwört er doch ein Geheimnis um ihn. Jemandem ist dieses Rätsel der drei Tage sehr gelöst worden. Der Fischer Blackburn ist nämlich identisch mit dem Generaldirektor eines Eisenwerks in Walsall, das er 1907 begründet und aus kleinen Anfängen zu einem großen Unternehmen entwickelt hat. Blackburn ging in diesem seinem Lebenswerk auf, bis er eines Tages mit seiner Familie an die See reiste und dort das Leben der Fischer sah. Hier fiel es ihm, so erzählte Blackburn, wie Schuppen von den Augen, er erkannte, daß dies sein eigentliches Leben sei und daß er wieder ganz von vorne anfangen müsse. Er verwandelte das Werk in eine Aktiengesellschaft, vertraute seinen Mitarbeitern die Weiterführung des Betriebes an und behielt sich nur die Aufsicht vor. Die ganze Familie zog nach Teignmouth, wo Walter Blackburn als einfacher Fischer arbeitet und allesamt sehr glücklich sind. Nur eben drei Tage im Monat sieht er in seiner Fabrik nach dem Rechten, er ist aber froh, wenn er wieder in seinem Fischerdorf sitzt und sein „wirkliches Leben“ weiterführen kann.

## Politische Kurznachrichten

### Ministerpräsident Göring

Ist mit seiner Gemahlin zu rein privatem Aufenthalt nach Italien gereist und nach kurzem Aufenthalt in Rom in Neapel eingetroffen.

### Der Maibaum für Berlin

Wurde am Geburtstag des Führers im ostpreussischen Forstamt Hoberdorf gefällt. Der 40 Meter hohe Baum ist 150 Jahre alt. Er wird am 29. April von Gauleiter Koch in Berlin feierlich übergeben werden.

### Den spanischen Bürgerkriegsparteien

hat die britische Regierung von der etwaigen Annahme des Ostkrieges abgeraten.

### Dem französischen Kriegsminister

Deladier gab der britische Außenminister Eden in London dem Hotel „Savoy“ ein Frühstück, an dem u. a. auch Schatzkanzler Neville Chamberlain, Innenminister Sir John Simon, Luftfahrtminister Lord Swinton und der Chef des Generalstabes Feldmarschall Sir Feversell teilnahmen.

### Der Streik in Loulou.

Der vor einigen Tagen von den Angestellten der Hotels und Restaurants begonnene Streik hat sich auf die Angestellten der Bäckereien, Metzgereien und Lebensmittelgeschäfte ausgedehnt.

### Mit der Sitzungsbeteiligung des Abklüftungsbüros

vom 6. auf Ende Mai hat sich die britische Regierung einverstanden erklärt; man legt aber in London Wert auf die Feststellung, daß die Initiative dazu nicht von der britischen Regierung ausgegangen ist.

### Die Wählerarbeit bolschewistischer Agenten

hat zum Streik von 120 000 Industriearbeitern im Gebiet von Kalkutta (Britisch-Indien) geführt, dessen nächstes Ziel die Einführung einer Revolution ist. „Morningpost“ rechnet mit geschätzlichen Maßnahmen gegen die Täter.

### Außenminister Beck in Bukarest

Der polnische Außenminister Beck und seine Frau trafen am Donnerstagnachmittag in Bukarest ein. Gleich nach seiner Ankunft begab sich Außenminister Beck in den königlichen Palaß, wo er sich in die Besprechungen eintrug. Hierauf machte er seinen Antrittsbesuch beim Außenminister.

### Vorläufig keine internationale Konferenz

Der belgische Finanzsachverständige Fodere, der im Auftrag von Belgien in Paris mit verschiedenen Persönlichkeiten des französischen Außenministeriums und Finanzministeriums Beratung genommen hat, erklärte einem Vertreter des „Antvanligant“, es sei in seiner Weise im Sinne von Belgien, für den Augenblick eine Konferenz, gleich welcher Art, einzuberufen; denn der belgische Ministerpräsident habe nicht die Absicht, etwas zu unternehmen, das nicht an Hand genauer Unterlagen gründlich vorbereitet werden sei.

### Dzeanflugzeug für 72 Passagiere

Neuyork, 22. April

Die amerikanische Presse berichtet Einzelheiten über ein neues Riesflugzeug, das im regelmäßigen Heberquerung des Atlantischen Ozeans dienen soll. Nach den vorliegenden Verichten hat die Maschine vier Motoren zu je 1500 PS, ein Gewicht von annähernd 50 Tonnen, acht Mann Besatzung und soll angeblich 72 Passagiere nebst 2000 Tonnen Fracht befördern können. Als Durchschnittsgeschwindigkeit werden 320 Stundenkilometer angegeben. Der Aktionsradius soll 8000 Kilometer betragen; die Brennstoffbehälter sollen angeblich 22 000 Liter. In den Kabinen soll den Passagieren kaltes und warmes Wasser sowie für Speisegerichte an Bord ein Vermählendend zur Verfügung stehen.

### Keine Betriebsausflüge am 1. Mai

Dem Sinn des Tages der nationalen Arbeit entspricht es, daß alle schaffenden Deutschen an den gemeinsamen Feiern des 1. Mai teilnehmen und die Rede des Führers hören. In Anbetracht dessen ist es leidend der Partei nicht erwünscht, diesen Tag zu Betriebsausflügen zu bemühen, da durch die Feiertagehaltung des 1. Mai ohnehin schon alle Gaststätten, Säle usw. in Anspruch genommen sind. Auch aus diesem Grunde wird es zu empfehlen sein, die Betriebsausflüge auf die darauffolgenden Sonntage zu verlegen. Soweit es die Verhältnisse gestatten, sollen jedoch am 1. Mai Kameradschaftsabende abgehalten werden.

### Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Nach glimpflich abgelaufen. Heute früh fuhr ein Wagen, mit vier Personen besetzt, bei der Haltestelle Engelsbrand den steilen Abhang hinunter. Ausser einer Beschädigung des Wagens ging die gefährliche Fahrt noch gut ab. Verletzt wurde niemand.

### Dankopfer der Nation

Eintragsgelien in Neuenbürg. Kleiner Sitzungssaal des Rathauses:  
Bochentags von 18-20 Uhr,  
Samstags von 16-19 Uhr,  
Sonntags von 11-13½ Uhr und 14-17 Uhr.

### Unser Zeichen

Lange vor der Nachtübernahme erschien im „Angriff“, der damals von Dr. Goebbels herausgegebenen Berliner Kampfzeitung unserer Bewegung, ein kurzes Gedicht:

### „Das Falkenkreuz“

Es ist ein Zeichen felt'ner Art,  
Nicht fein und zart, nein eisenhart.  
In dem wir Jungen stehen.  
Ein schlichtes Tuch, ein harter Schott.  
Doch wird uns keine stolze Kraft  
Verleihen aus allen Rotten“.

Als Verfasser zeichnete Josef Dieß. Bereits am Reichsparteitag 1920 in Alzenberg ist Dieß in den Reihen der österreichischen NS am Führer vorbeimarschiert.

Dieß stammt von der Sprachgrenze, hat dort viele Jahre gelebt und den Kampf um deutsches Volkstum kennen gelernt. Als Redner ist er in den meisten Gauen des Reiches bekannt. Es ist erfreulich, daß auch wir ihn am 2. April 1937 in Neuenbürg im Bärensal in der Kundgebung des NSD hören sollen. Die Parole für den 26. April 1937: Jeder hütet den auslanddeutschen Kämpfer Josef Dieß!

### Aus der Badestadt Wildbad

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel. Am Mittwoch den 21. ds. Mts. fand die Jahresversammlung der Ortsgruppe Wildbad der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel im Gasthof „Sonne“ statt. Vg. Blappert als Kreisgruppenleiter gab in klar umrissenen Ausführungen die Ziele des Einzelhandels und entgegen der früheren Zerissenheit weist die Lösung heute: gemeinsame Arbeit im Zusammenschluß aller, Hebung des Ansehens und Fremdenverkehrs, soweit es der Einzelhandel vermag, Erfüllung der gestellten Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes, Preisoberverordnung, Berufsausbildung usw. Es würde zu weit führen, all die interessanten Darlegungen hier wiederzugeben. Es sei nur erwähnt, daß sie aufmerksame und dankbare Zuhörer fanden. Des weiteren wurde erörtert das Offenhalten der Läden über die Saison, Lebenslauf-Wochenend usw. Ueber letzteren Punkt entspann sich eine Debatte und allgemein war man der Ansicht, daß mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr über die Sommermonate ein früheres Schließen der Läden am Wochenende wohl kaum in Frage kommen kann. In den Wintermonaten dagegen könnte eine Regelung im Sinne der Vorschlüge wohl ins Auge gefaßt werden. Die Erfahrungen über den im Januar ds. J. gehaltenen Steuerlehrgang konnten als gut bezeichnet werden. Im nächsten Winter dürfte ein Nachschulungskurs in Frage kommen. Genugthuung läßt aus, daß im Kreise Neuenbürg nunmehr eine Handelschulabteilung errichtet wurde, was über die Erfolge beim Reichsbrennwertkampf in glänzendem Sinne beeinflusst wird. Vg. Fritz Koch regte an, Beziehungen zur NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ aufzunehmen. Es sei bedauerlich, daß hiebei Wildbad bisher nicht berücksichtigt werden konnte. Nach zweifelhafte ersten Beratungen konnte Kreisgruppenleiter Vg. Blappert die Versammlung nach einer Aufforderung, sich am 1. Mai geschlossen an der Kundgebung zu beteiligen und einem dreifachen Plagiat auf Führer und Reichskanzler schließen.

Brennsprechautomat. Seit letzten Mittwoch ist ein weiterer öffentlicher Brennsprechautomat errichtet worden. Er steht mitten im Stadtplatz, jedermann sichtbar und leicht er-

reichbar. Er hat, eine glückliche Wahl, seinen Platz im oberen Teil der König-Karl-Straße gefunden, gegenüber der Apotheke, an der Eng, dort, wo sonst im Sommer der Gärtner-Wacker'sche Blumenverkaufstand war. Die Zelle besteht aus waage- und senkrechten Eisen-Rautstäben; zwischen ihnen befinden sich viel Licht einlassende und doch keinen Durchblick gebende große rechteckige Glascheiben. Man könnte sagen, es handelt sich um ein Glashäuschen mit Eisenstäben. Dieser öffentliche Brennsprechautomat auf der Straße, im Mittelpunkt des stärksten Verkehrs im Sommer, der erste seiner Art in Wildbad, bedeutet einen unzeitlichen Fortschritt. Wir sind sicher, er wird von den Badgästen sehr begrüßt und viel benutzt werden, dank der Rührigkeit der für den Verkehr werbenden Stellen.

Reichsbahnhof. Bei der zweiten Umbauzeitperiode betreffend den Staatsbahnhof Wildbad ist unter anderem auch eine ganz hervorragende neuzeitliche Abortanlage mit Zentralheizungsanschluss, Waschgelegenheiten usw. geschaffen worden; etwas Musterstückiges, wie es besser keine Großstadt aufweisen kann. In Benutzung ist diese Anlage aber nicht gekommen. Eine Rolle dabei spielt die Frage einer Kläranlage. Auch hier ist jetzt Rat geschaffen worden, und so darf man annehmen, daß die neue hygienische Bedürfnisanstalt in nicht langer Zeit der Benutzung übergeben werden kann.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Gottlob Mayer, Schreinermeister, und Frau Luise, geb. Treiber, dürfen heute ihre Silberne Hochzeit feiern.

### Aus der Kurstadt Herrnsalb

Doppel-Jubiläum. Am 8. April feierten Herr Albert Böfer und Frau ihre Silberne Hochzeit und gleichzeitig das 25-jährige Geschäftsjubiläum als Inhaber des bekannten Kaffeehauses in Mannheim. Die schlichte Doppelfeier fand im Kaffeehaus statt, wobei dem Ehepaar zahlreiche Ehrungen und Glückwünsche aus Bekanntenkreisen zuteil wurden.

### Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Das letzte Geleite. Gestern nachmittag wurde die sterbliche Hülle des vor wenigen Tagen verunglückten erst 26-jährigen Dörmers Eugen Vott zu Grabe getragen. Eine große Trauergemeinde begleitete den allseits Dahingegangenen. Eugen Vott war ein ruhiger, braver Mensch und ein treuer Kamerad. Seine Hinterbliebenen, vor allem aber sein alter Vater verliert durch den tragischen Tod seines Sohnes eine große Stütze im Haushalt. Die Nachruhe des Sängerbundes, des Fußballklubs und seiner Schulkameraden ließen erkennen, wie beliebt der Verstorbenen im öffentlichen Leben war.

In der Jahres-Hauptversammlung des 1. FC. 08 erstattete Vereinsführer Völlmer den Geschäftsbericht. Die vielseitige Verwaltungsarbeit wurde in 12 Verwaltungstätigkeiten bewältigt. Der Verein beteiligte sich an den Kreisversammlungen und bot seinen Mitgliedern und Freunden in zwei Veranstaltungen vergnügliche Stunden. Die Beiträge sind verhältnismäßig gut eingegangen, die Einnahmen bei den Verbandsspielen dagegen nicht so, wie es wünschenswert gewesen wäre. Der Verein zeigt eine befriedigende Aufwärtsentwicklung. Kassier Schilling berichtete über die Kassenverhältnisse. Spielausschussvorsitzender Albert Völlmer über die im letzten Jahre durchgeführten Spiele. Die 1. Mannschaft konnte sich den dritten Platz in der Bezirksklasse, Gruppe Mittelbaden, sichern. Von 21 Spielen hat sie 17 gewonnen, 6 verloren unentschieden und 8 gingen verloren. Die 2. Mannschaft konnte ebenfalls eine erfolgreiche Tätigkeit aufweisen. Jugendleiter Bischoff wies hin auf den stolzen Sieg, den die 1. Jugendmannschaft über die Jugend des Deutschen Meisters Schalle 04 im vergangenen Jahr errungen hat. Der Trainingsleiter äußerte einige Wünsche hinsichtlich des besseren Besuches der Lehrgangsstunden. Folgende Mitglieder wurden für langjährige Zugehörigkeit zum Verein mit der Ehrennadel ausgezeichnet: Karl Rothel, Wilhelm Regelmann, Ernst Roth. Für die Jugendleiter Bischoff, Kassier Schilling und Wilhelm Regelmann wurde die Gauschirmnadel beantragt. Der vorgeschlagene Haushaltsplan für 1937 wurde genehmigt. Der bisherige Vereinsführer trat von seinem Amt zurück, die Wahl fiel auf den Spielausschussvorsitzenden

Albert Völlmer, der das Amt annahm. Mit einer eingehenden Aussprache wurde die Hauptversammlung beschlossen.

### Aus dem Luftkurort Calmbach

Schülervorspiel. Musiklehrerin Fräulein Huber-Rotenbach gibt am nächsten Sonntag nachmittag im Gasthof zum „Bahnhof“ ein Schülervorspiel. Die jedes Frühjahr sich wiederholenden Veranstaltungen sind allen Besuchern in bester Erinnerung und es bedarf sicher nur dieses Hinweises, um der tüchtigen Lehrerin für ihr beachtliches Unternehmen viele Interessenten zuzuführen.

### Die völkischen Pflichten des deutschen Beamten

Dieses Thema behandelte der 3. Gemeindeführer, den die Kreisamtleitung des Amtes für Beamte am letzten Sonntag in der Gemeindehalle in Höfen anfragte. Die Veranstaltung, die in der gewohnten Form mit Feierstunde und Vortrag durchgeführt wurde, war ausgezeichnet durch die Anwesenheit des Kreisamtleiters des Amtes für Beamte, Vg. Schumann-Stuttgart. Das Thema des Vortrags wendet sich, wie der Kreisamtleiter in seinen einleitenden Worten sagte, nicht nur an den deutschen Beamten, sondern ganz besonders an die Familie. Er begrüßte deshalb herzlich und dankbar die anwesenden Kinderreichen, sowie die Frauen und Mütter. Aufgehängte Transparente und die von Musikanten des NS-Orchesters umrahmte Dichtung von Kurt Wolff: „Ein Volk ist groß, in dem noch Mütter leben!“ leitete als Feierstunde die Tagung ein. — Bei seinem Vortrag, den Kreisamtleiter Vg. Kern-Wildbad übernommen hatte, ging der Redner davon aus, wie alles Leben im Kampf sei. Wer nicht für sein Leben kämpft, der verliert es. Die harten Gesetze der Natur zeigen uns, daß zugrunde geht, was sich nicht im Lebenskampf bewährt. Dieser Wille zum Leben muß bleiben, wenn wir als Volk unseren Bestand wahren wollen. So wird unser Leben zum ewigen Leben des Volkes. Durch eine gesunde Familie ein gesundes Volk, ist das Ziel unserer Arbeit. Der Redner sprach von der Heiligkeit der Familie, von der Zeit des Verfalls, von der Familie bei unsern Ahnen, deren Sippenordnung die natürliche Ordnung des gefunden Lebens ist. Ein Bild dieser Sippenordnung gibt uns der Laich vom „Schiffmann“, dessen Inhalt uns das große stilles Verantwortungsgedächtnis unserer Vorfahren zeigt. Der Nationalsozialismus wurde der Erneuerer des Familiengedankens durch stilles und materielle Maßnahmen (Wohnforschung, Gesundheitswesen, Ehegesundheitsgenuss, Ehestandsbarleben u. a. m.) und durch Maßnahmen zum Schutz des deutschen Blutes. Zum Schluß gab der Redner noch ein Bild von der gefundenen deutschen Familie als der Urzelle des Volkes, als gelebter Nationalsozialismus. Die stille Versammlung spendete dem Redner starken Beifall.

Zur Blutreinigung von Sani-Drugs! <sup>Polig. 2.78</sup>  
reine pflanzlich / keine Teerabfuhr. In Apothek. u. Drogerien

### Aus Pforzheim

(Von unserem U-Verichterstatter)

### Altkämpfer Tod

Ganz unerwartet ist der Kreiswart Heinrich Lenz aus dem Leben gerissen worden. Er war alter Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung und ein guter Kamerad. Sein Weingang wird allgemein betrauert und namentlich von jenen, die ihm nahe gestanden haben. Als Mensch ist Lenz besonders hoch geschätzt worden, denn er stand in seiner lebenswichtigen Art den Volksgenossen immer helfend zur Seite. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront widmen dem Dahingegangenen herzlich geballene Nachrufe.

### Neue Baugesuche im Bezirksrat

In seiner gestrigen Sitzung hat der Bezirksrat drei Bauvergesuche gegen Baulehnungsbedeide dahin beschließen müssen, daß kein Wohnhaus-Bauantrag mehr genehmigt wird, wenn er sich nicht in das Raadschaftsgebiet einfügt.

Das unheimliche Wetter der letzten Tage schadet den Blüten allgemein. Die Vegetation kann sich nicht recht erkalten und die Kleingärtner kommen nicht vorwärts. Es regnet fast den ganzen Tag und dabei ist die Bitterung so süß und unwirksam, daß der Wintermantel „den Menschen regiert“. Schnapsen und Husten sind an der Tagesordnung. Wie lange noch, trotz des anstehenden Barometers?

Töblicher Verkehrsunfall  
In dem Nachbarort Elmendingen überfuhr gestern abend ein Lieferwagen aus Pforzheim

### Partei-Organisation

Ortsgruppe Neuenbürg. Heute abend 20 Uhr findet ein Lichtbildvortrag von Werner Schulz, Barcelona „Brennendes Spanien“ im Saal der „Sonne“ statt. Die Parteigenossen sowie alle Mitglieder der Partei und die angeschlossenen Verbände sind dazu eingeladen. Eintritt frei.  
Ortsgruppenleiter.

### „Kraft durch Freude“ teilt mit:

Sonderzug zum „Wochenpreis von Deutschland“ auf dem Nürnbergring am 25. Juli 1937.

Abf. Nr. 152/37. Hinfahrt: Samstag, 24. Juli, Stuttgart ab gegen 16 Uhr, Ankunft in Niederheimbach gegen 20.30 Uhr, Uebernachtung in den an der Strecke Niederheimbach bis Oberwesel liegenden Orten.

Weiterfahrt am Sonntag, 25. Juli, Adenau ab gegen 21 Uhr, Rückkehr nach Stuttgart gegen 5 Uhr am 26. Juli.

Teilnehmerpreis einschl. Fahrt, Eintrittspreis und Uebernachtung mit Frühstück, jedoch ohne Verpflegung etwa RM. 11.00.

Da mit einer baldigen Befreiung dieses Zuges gerechnet werden muß, empfiehlt es sich, die Anmeldungen in den nächsten Tagen einzurufen.

Kreiswart.  
Morgen Samstag den 24. ds. Mts., 17 Uhr, findet im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg eine Besprechung statt, zu welcher sämtliche NS-Orts- und Betriebswart sowie alle Orts- und Betriebs-Wandermänner zu erscheinen haben. Die Monatshefte und Taschen-Atlanten sind abzurechnen.

Kreiswart.

Die Groheinkaufverein der Kolonialwarenhandler Würtembergs hat am 5. April im großen Saal des Kaufhauses Bad Cannstatt seine außerordentlich gut besuchte 33. Hauptversammlung abgehalten. Die Leitung lag in den Händen des Vorsitzers des Aufsichtsrates, Franz Wiberach. Er begrüßte die Erschienenen, darunter die Gäste Hofmann-Stuttgart von der Wirtschaftskammer für den Einzelhandel, den Landesleiter von der Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel Bentle-Ulm, sowie deren Bezirksgruppenleiter Günther-Stuttgart. Vorstand Otto Martin ergrätzte den aus-

### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes  
Kadasteramt Stuttgart - Koblenzstr. 21.30 Uhr



Trotzdem das Hoch noch weit nach Frankreich hinein vorgestoßen ist, kommt jedoch seine Rückseite im Gefolge des weiten, den Nordatlantik und die Nordsee überdeckenden Tiefdrucksystems immer wieder zur Ausbildung kleinerer Störungen. So wird im Laufe der Nacht eine neue Regenfront über unser Gebiet hinwegziehen. Für morgen haben wir daher immer noch mit vereinzelt leichten Niederschlägen zu rechnen, doch wird sich immerhin wenigstens zeitweise Aufhellung einstellen.

Voraussichtliche Witterung für Freitag  
Zeitweise frische, westliche bis nordwestliche Winde, anfangs noch leichtere Niederschläge, dann auch auflockernd. Temperaturen langsam ansteigend.

Voraussichtliche Witterung für Samstag  
Anfangs noch aufgekheitert, aber im ganzen Fortdauer des unbedingten Wetters.

Jährlichen Geschäftsbericht. Daran geht hervor, daß die Mitgliederzahl weiter gewachsen ist und sich am Jahresende auf 619 belief. Auch der Umsatz zeigt eine merkwürdige Zunahme und erreichte rund 11,3 Millionen RM. Gleichzeitig erhöhte sich der Durchschnittsumsatz der Mitglieder auf rund 18.200 RM. Den 489 Geschäftsanteilen steht eine Gesamtsumme von 849.000 RM zur Seite. Der gesetzliche und der freiwillige Reservefonds erreichten eine Höhe von 220.000 RM. Die Umsatzerlösgewinnung beträgt 141.000 RM. Beschäftigt wurden 110 kaufmännische und gewerbliche Angestellte.

Einstimmig ist die Jahresabrechnung genehmigt worden und ebenso einstimmig Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt, wobei sich der Prüfungsbericht des Verbands-

beamten in jeder Weise lobend über den GVB ausgesprochen hat. Die sachungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Otto Martin-Stuttgart, Eug. Nibelsfelder-Stuttgart und Alfred Gilligardt-Ludwigsburg wurden unter allseitigem Beifall einstimmig wiedergewählt. Ebenso einstimmig sind die sachungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Paul Seeger-Tübingen, Gustav Paret-Kornthal, Walter Schmid-Ragold und Ernst Hinz-Stuttgart wieder in ihre Ämter eingesetzt worden.

Nach etwa 4 1/2 stündiger ernster Arbeit konnte der Vorsitz mit einem dreifachen Beifall auf den Führer Adolf Hittler schließen.

Calw, 23. April. Der Calwer Fremdenverkehr soll neu aufgebaut werden und eine stärkere Beachtung und aufmerksame Pflege erfahren, nachdem die Stadt als Fremdenverkehrsgemeinde anerkannt ist. Das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hat sich deshalb entschlossen, für die geplanten Werbemaßnahmen 1000 RM aufzubringen und die Stadtverwaltung wird hierbei 2000 RM zur Verfügung stellen. Die schon im letzten Jahre geplante Geschäftsstelle für Fremdenverkehr wird mit diesen Mitteln eingerichtet, außerdem soll die Gemeinschaftswerbung in stärkerem Maße durchgeführt werden. Man ist vor allem bestrebt, den Passantenverkehr zu fördern. Die Verschönerung des Stadtbildes, Pflege althistorischer Gebäude, gute Instandhaltung der Spazierwege und Straßen ge-

hören nach wie vor zu den Ausgaben in der Förderung des Fremdenverkehrs.

Ragold, 23. April. Die Gendarmerie hat in den letzten Tagen in Gaiterbach und einer benachbarten Gemeinde fünf ältere Männer in das Gerichtsgefängnis eingeliefert, die unter dem dringenden Verdacht stehen, sich an schulpflichtigen Mädchen fittlich vergangen zu haben.

Dem „Daily Express“ hat ein Leser, Mr. Arthur Gillon aus Alvestone mitgeteilt, daß er seit 37 Jahren in seiner freien Zeit bis in die Nacht hinein Gedichte und Romane schreibt; noch niemals aber sei eines seiner Erzeugnisse von der Schriftleitung gehalten worden. Sicher hat er sich Rückporto beigelegt.

# Handarbeiten

Tischdecken (alle Größen), Kissen  
Kaffeewärmer, Handtücher  
vorgezeichnet und angefangen



Neuenbürg  
Pforzheim

## Hilferyugend Vichtenfeld

### Einladung!

Die Hilferyugend veranstaltet am Sonntag, 25. April 1937, abds. 8 Uhr im Hotel Schwarzwaldbrand einen öffentlichen Elternabend

Wir laden alle Volksgenossen, vor allem aber die Eltern der Angehörigen der Hilferyugend zu dieser Veranstaltung ein.

- Folge:
1. Feiertunde.
  2. Aufführung: „Jenseits der Grenze“ von Strobel.

## Turnverein Neuenbürg

### Morgen abend 8 Uhr findet in der „Eintracht“ unsere ordentl. Hauptversammlung

statt, zu der alle aktiven und passiven Mitglieder verpflichtet sind, zu erscheinen. — Tagesordnung im Lokal.

Der Turnrat.

## Calmbach - Gasthof z. Bahnhof

Sonntag den 25. April, nachmittags 4 Uhr

### Schüler-Vorspiel

veranstaltet von Julie Huber, Rotenbach, mit ihren Schülern und Schülern unter gütiger Mitwirkung von Frau Th. Schuwecker (Sopran) Calmbach und dem Streich-Orchester Calmbach unter Leitung von Herrn Oberlehrer Rich. Fegert.

Unkostenbeitrag 40 Pfg. Programm berechtigt zum Eintritt. Der „Seiler-Flügel“ (Vertreter Scheid, Pianohaus, Pforzheim) wird vom „Liederkrantz“ Calmbach in verbindlicher Weise zur Verfügung gestellt.

Seit Jahren schon löst ohne Klage,  
Schweizer die **Tabeten- u. Binoleum-Frage!**  
Pforzheim, nur Zerrennerstraße 2, neben Ufa.

## Schwarzwaldbereich Neuenbürg

Sonntag, 25. April 1937, nachmittags 1.30 Uhr Abfahrt am Hauptbhf. mit So.-Fahrkarte nach Pforzheim. Aufmarsch: Vichtenfeld-Erfingen-Pforzheim.

### Ein neues Fahrrad?

Aber Miele

Zu haben bei Eugen Matich, Fahrräder, Birkenfeld.

## Knoblauch-Beeren „Immer jünger“

extra stark, enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar. Knoblauch in konzentrierter, leicht verdautlicher Form. Bewährt bei:

Arterienverkalkung  
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchlos.

Monatspackung 1,- M. Zu haben in Neuenbürg: Apoth. H. Borenhardt in Wildbad; Drog. Apoth. K. Plappert in Schönbach; Apotheke Eggensperger und Drogerie H. Karner in Vichtenfeld; Apotheke Birkenfeld in Calmbach; Drogerie Barth.

## Arnbad. Sonntag den 25. April 1937

### Großes Blüten-Konzert

im Lokal Gasthaus z. „Ochsen“  
wozu einladet der Gesangverein „Sängerbund“ mit Gemischtem Chor und Kapelle „ALHACA“.  
Beginn 3 Uhr. Anschließend Tanz.

### Herrenalb - Rotensol

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameraden und Kameradinnen zu unserer am Sonntag den 25. April 1937 stattfindenden Hochzeits-Feier in das Bahnhof-Hotel in Herrenalb freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Ruff  
Sohn des † Karl Ruff, Schmiedmeisters, Herrenalb

Frida Kull  
Tochter des Christian Kull, Sattlermeisters, Rotensol

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Herrenalb.

## Danksagung.

In unserem großen Leid durften wir so viel Liebe und treues Gedenken für unsere liebe Entschlafene erfahren, wofür wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich danken.

Ludwig Jäck  
mit Angehörigen.

Conweiler, 23. April 1937.

Am Samstag den 24. April, nachm. 2 Uhr findet in Vichtenfeld in dem Fabriklokal der Seifenfabrik Wegger eine freiwillige Versteigerung statt. Es werden versteigert:

1 heftige, Vökreinrichtung mit Glaschränken, 1 Schreibmaschine (Triumph) mit Tisch, Wandschrank, Rollenschränke, Reichsadreßbücher, Länderadreßbücher, Perikon etc. — 1 weißes Schlafzimmer, verschiedene Damendiebes und -Mäntel u. -Wäsche, Herrenmäntel u. -Wäsche, 1 Küchenbüfett, 3 WC-Motor (1420 Umdr.), Reinigungsstrommel, Straßenscheibe, ca. 1000 Klebheften, Stiele, Halbfabrikate, Handwerkszeug, Staubsauger (Protos), 1 Badewanne (gusseisern mit Emailüberzug), Dez.-Wage u. a.

Liebhaber sind eingeladen.

## Riesenluftreifen

38x7 40x8 42x9 36x8 40x9  
laufend preiswert abzugeben

## Autoverwertung Tübingen Telefon 2609

## Verloren

ging am Montag, den 19. April, abends 7 Uhr, in der Hindenburgstr. ein fünfzig-Mark-Schein u. 2 zwanzig-Mark-Scheine.

Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen gute Belohnung in der „Engländer“-Geschäftsstelle abzugeben.

Servietten-Taschen  
Servietten  
Weinkarten  
Speisekarten

C. Meeh'sche Buchdruckerei

## Reichssender Stuttgart

Sonntag, 25. April		Dienstag, 27. April	
6.00	Polenkonzert	6.00	Choral
8.00	Schauangeb., Wetterbericht	6.30	Schauangeb., Wetterbericht
8.25	„Jener, der ist“	6.50	Frühkonzert
8.40	„Ginamo in die Herne“	7.00	7.10 Frühnachrichten
9.00	Wannengasse, Vortragsabend	7.00	Schauangeb., Wetterbericht
9.30	1. Teil: „Die merkwürdliche Geschichte der Nation“	7.30	„Simpel und Jungmabel“
10.00	11. Die lokale Arbeit der Nation	7.40	„Caricatur für alle“
10.30	12. Die lokale Arbeit der Nation	7.50	„Gedächtnis an die Väter“
10.40	13. Die lokale Arbeit der Nation	8.00	„Vandem Uhlmann“
10.50	14. Die lokale Arbeit der Nation	8.10	Schauangeb., Wetterbericht
11.00	15. Die lokale Arbeit der Nation	8.20	„Hilfenprogramm“
11.20	16. Die lokale Arbeit der Nation	8.30	„Kamuff“
11.30	17. Die lokale Arbeit der Nation	8.40	„Kamuff“
11.40	18. Die lokale Arbeit der Nation	8.50	„Kamuff“
11.50	19. Die lokale Arbeit der Nation	9.00	„Kamuff“
12.00	20. Die lokale Arbeit der Nation	9.10	„Kamuff“
12.10	21. Die lokale Arbeit der Nation	9.20	„Kamuff“
12.20	22. Die lokale Arbeit der Nation	9.30	„Kamuff“
12.30	23. Die lokale Arbeit der Nation	9.40	„Kamuff“
12.40	24. Die lokale Arbeit der Nation	9.50	„Kamuff“
12.50	25. Die lokale Arbeit der Nation	10.00	„Kamuff“
13.00	26. Die lokale Arbeit der Nation	10.10	„Kamuff“
13.10	27. Die lokale Arbeit der Nation	10.20	„Kamuff“
13.20	28. Die lokale Arbeit der Nation	10.30	„Kamuff“
13.30	29. Die lokale Arbeit der Nation	10.40	„Kamuff“
13.40	30. Die lokale Arbeit der Nation	10.50	„Kamuff“
13.50	31. Die lokale Arbeit der Nation	11.00	„Kamuff“
14.00	32. Die lokale Arbeit der Nation	11.10	„Kamuff“
14.10	33. Die lokale Arbeit der Nation	11.20	„Kamuff“
14.20	34. Die lokale Arbeit der Nation	11.30	„Kamuff“
14.30	35. Die lokale Arbeit der Nation	11.40	„Kamuff“
14.40	36. Die lokale Arbeit der Nation	11.50	„Kamuff“
14.50	37. Die lokale Arbeit der Nation	12.00	„Kamuff“
15.00	38. Die lokale Arbeit der Nation	12.10	„Kamuff“
15.10	39. Die lokale Arbeit der Nation	12.20	„Kamuff“
15.20	40. Die lokale Arbeit der Nation	12.30	„Kamuff“
15.30	41. Die lokale Arbeit der Nation	12.40	„Kamuff“
15.40	42. Die lokale Arbeit der Nation	12.50	„Kamuff“
15.50	43. Die lokale Arbeit der Nation	13.00	„Kamuff“
16.00	44. Die lokale Arbeit der Nation	13.10	„Kamuff“
16.10	45. Die lokale Arbeit der Nation	13.20	„Kamuff“
16.20	46. Die lokale Arbeit der Nation	13.30	„Kamuff“
16.30	47. Die lokale Arbeit der Nation	13.40	„Kamuff“
16.40	48. Die lokale Arbeit der Nation	13.50	„Kamuff“
16.50	49. Die lokale Arbeit der Nation	14.00	„Kamuff“
17.00	50. Die lokale Arbeit der Nation	14.10	„Kamuff“
17.10	51. Die lokale Arbeit der Nation	14.20	„Kamuff“
17.20	52. Die lokale Arbeit der Nation	14.30	„Kamuff“
17.30	53. Die lokale Arbeit der Nation	14.40	„Kamuff“
17.40	54. Die lokale Arbeit der Nation	14.50	„Kamuff“
17.50	55. Die lokale Arbeit der Nation	15.00	„Kamuff“
18.00	56. Die lokale Arbeit der Nation	15.10	„Kamuff“
18.10	57. Die lokale Arbeit der Nation	15.20	„Kamuff“
18.20	58. Die lokale Arbeit der Nation	15.30	„Kamuff“
18.30	59. Die lokale Arbeit der Nation	15.40	„Kamuff“
18.40	60. Die lokale Arbeit der Nation	15.50	„Kamuff“
18.50	61. Die lokale Arbeit der Nation	16.00	„Kamuff“
19.00	62. Die lokale Arbeit der Nation	16.10	„Kamuff“
19.10	63. Die lokale Arbeit der Nation	16.20	„Kamuff“
19.20	64. Die lokale Arbeit der Nation	16.30	„Kamuff“
19.30	65. Die lokale Arbeit der Nation	16.40	„Kamuff“
19.40	66. Die lokale Arbeit der Nation	16.50	„Kamuff“
19.50	67. Die lokale Arbeit der Nation	17.00	„Kamuff“
20.00	68. Die lokale Arbeit der Nation	17.10	„Kamuff“
20.10	69. Die lokale Arbeit der Nation	17.20	„Kamuff“
20.20	70. Die lokale Arbeit der Nation	17.30	„Kamuff“
20.30	71. Die lokale Arbeit der Nation	17.40	„Kamuff“
20.40	72. Die lokale Arbeit der Nation	17.50	„Kamuff“
20.50	73. Die lokale Arbeit der Nation	18.00	„Kamuff“
21.00	74. Die lokale Arbeit der Nation	18.10	„Kamuff“
21.10	75. Die lokale Arbeit der Nation	18.20	„Kamuff“
21.20	76. Die lokale Arbeit der Nation	18.30	„Kamuff“
21.30	77. Die lokale Arbeit der Nation	18.40	„Kamuff“
21.40	78. Die lokale Arbeit der Nation	18.50	„Kamuff“
21.50	79. Die lokale Arbeit der Nation	19.00	„Kamuff“
22.00	80. Die lokale Arbeit der Nation	19.10	„Kamuff“
22.10	81. Die lokale Arbeit der Nation	19.20	„Kamuff“
22.20	82. Die lokale Arbeit der Nation	19.30	„Kamuff“
22.30	83. Die lokale Arbeit der Nation	19.40	„Kamuff“
22.40	84. Die lokale Arbeit der Nation	19.50	„Kamuff“
22.50	85. Die lokale Arbeit der Nation	20.00	„Kamuff“
23.00	86. Die lokale Arbeit der Nation	20.10	„Kamuff“
23.10	87. Die lokale Arbeit der Nation	20.20	„Kamuff“
23.20	88. Die lokale Arbeit der Nation	20.30	„Kamuff“
23.30	89. Die lokale Arbeit der Nation	20.40	„Kamuff“
23.40	90. Die lokale Arbeit der Nation	20.50	„Kamuff“
23.50	91. Die lokale Arbeit der Nation	21.00	„Kamuff“
24.00	92. Die lokale Arbeit der Nation	21.10	„Kamuff“
24.10	93. Die lokale Arbeit der Nation	21.20	„Kamuff“
24.20	94. Die lokale Arbeit der Nation	21.30	„Kamuff“
24.30	95. Die lokale Arbeit der Nation	21.40	„Kamuff“
24.40	96. Die lokale Arbeit der Nation	21.50	„Kamuff“
24.50	97. Die lokale Arbeit der Nation	22.00	„Kamuff“
25.00	98. Die lokale Arbeit der Nation	22.10	„Kamuff“
25.10	99. Die lokale Arbeit der Nation	22.20	„Kamuff“
25.20	100. Die lokale Arbeit der Nation	22.30	„Kamuff“
25.30	101. Die lokale Arbeit der Nation	22.40	„Kamuff“
25.40	102. Die lokale Arbeit der Nation	22.50	„Kamuff“
25.50	103. Die lokale Arbeit der Nation	23.00	„Kamuff“
26.00	104. Die lokale Arbeit der Nation	23.10	„Kamuff“
26.10	105. Die lokale Arbeit der Nation	23.20	„Kamuff“
26.20	106. Die lokale Arbeit der Nation	23.30	„Kamuff“
26.30	107. Die lokale Arbeit der Nation	23.40	„Kamuff“
26.40	108. Die lokale Arbeit der Nation	23.50	„Kamuff“
26.50	109. Die lokale Arbeit der Nation	24.00	„Kamuff“
27.00	110. Die lokale Arbeit der Nation	24.10	„Kamuff“
27.10	111. Die lokale Arbeit der Nation	24.20	„Kamuff“
27.20	112. Die lokale Arbeit der Nation	24.30	„Kamuff“
27.30	113. Die lokale Arbeit der Nation	24.40	„Kamuff“
27.40	114. Die lokale Arbeit der Nation	24.50	„Kamuff“
27.50	115. Die lokale Arbeit der Nation	25.00	„Kamuff“

## bequemer

als das Gießen ist das Besprengen des Gartens und das Rasensprengen Schlauchwagen, Sprengschläuche, Gartenspritzmaschinen günstig kaufen bei

## Carl Stieff

Pforzheim, Metzgerstr. 1.  
Neuenbürg

Sonnige  
3 Zimmer-Wohnung  
mit Glasabfluß auf 15. Mai vermietet.  
Wo? sagt die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.  
Wohnung  
1-2 Zimm. u. Küche gesucht.  
Angebote unter Nr. 567 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

## Vichtenfeld.

Schön möbliertes  
Zimmer  
mit fließ. Wasser per 1. Mai vermietet.  
Hauptstraße 84.  
Etwa 5-6 M.  
Bauplatz  
in schöner Lage in Herrenalb zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 567 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

## Calmbach.

Sehr schöne, hochtrachtige  
Kalbin  
hat zu verkaufen  
Stark & „Löwen“.

## Geschäfts-Bücher

Haupt- und Kassenbücher  
Leitzordner  
C. Meeh'sche Buchdruckerei  
Neuenbürg

Aktuell - interessant - sachlich

## Flammzeichner

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:  
Arm tu Arm mit Landesverrätern  
Begegnung mit Ervater Abraham  
Revelion im Raumwucherprozess

Einzelpreis 15 Pfennig  
Verlag: Schwertschmid  
Hauptstr. Neuenbürg